

„Deine Ideen für Deine Stadt“ Die 4. Karlsruher Jugendkonferenz am 20. Mai 2017 - ein Überblick über die Ergebnisse -



stelle für Jugendbeteiligung des stja.

Erstmals besuchte Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup die Karlsruher Jugendkonferenz und zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Themen und vom guten Besuch im Bürgersaal, in den etwa 125 Jugendliche gekommen waren.

Die Vorbereitung des Ablaufs und die Moderation lagen in diesem Jahr erstmals vollständig in den Händen des „JuKoTeams“, in dem sich circa 20 Jugendliche engagierten und so tatkräftig zum Gelingen der 4. Karlsruher Jugendkonferenz beitrugen.

Die Ideen und Anliegen

Mehr Platz für Jugendliche in der Waldstadt

Die Gruppe Jugendlicher aus dem KJH Waldstadt wünscht sich mehr Möglichkeiten, sich an öffentlichen Plätzen zu treffen. Oftmals würden die Jugendlichen von den vorhandenen Plätzen vertrieben oder der Sportplatz an der Eichendorffschule wird abgeschlossen.

Außerdem stört es die Jugendlichen, dass an den Toren auf dem Sportplatz die Netze fehlten. Wünschenswert wären auch mehr Sitzmöglichkeiten am KJH Waldstadt.

Die Anliegen wurden von den Anwesenden aus Politik und Verwaltung als sehr konkret eingestuft. Frau Breitenbach-Koch vom Gartenbauamt bietet an, mit den Jugendlichen an der Entwicklung von Lösungen weiterzuarbeiten.

Die Karlsruher Jugendkonferenz hat sich als bedeutende Plattform für Jugendbeteiligung in Karlsruhe etabliert. 12 Gruppen folgten der Einladung des stja ins Rathaus, um ihre Anliegen und Ideen, aber auch Kritikpunkte zu präsentieren und mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung sowie anderen Jugendlichen zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Unterstützt wurden die Gruppen bei der Vorbereitung von der Fach-



So geht es weiter:

Im Herbst 2017 findet im KJH Waldstadt ein Jugendforum statt, bei dem die angesprochenen Themen vertieft behandelt werden. Hierzu werden auch der Bürgerverein der Waldstadt und das Gartenbauamt eingeladen.

Schüler*innen der Ernst-Reuter-Schule beschäftigt die Schulwegsituuation

Schüler*innen der Ernst-Reuter-Schule haben sich mit verschiedenen Aspekten des Verkehrs in der Stadt beschäftigt. Ein Dorn im Auge sind ihnen die Baustellen in der Stadt, die unter anderem für Verspätungen auf dem Schulweg verantwortlich sind. Zur Lösung schlagen sie unter anderem vor, dass weniger Baustellen gleichzeitig eingerichtet werden sollten. Für Fahrradstraßen und Zebrastreifen fordern sie bessere Markierungen. Aufmerksam

machten die Schüler*innen darauf, dass an vielen Straßenbahn- und Bushaltestellen keine Überdachung vorhanden sei. Zu guter Letzt gab es noch als „Extra-Wunsch“ die Einführung von speziellen Wegen für Inliner und Hoverboards. Der Vertreter der KVV, Herr Spitzer, bietet den Schüler*innen an, die angesprochenen Probleme mitzunehmen und an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. Außerdem verwies er auf die E-Mail-Adresse lobundtadel@kvv.de, an die jederzeit Probleme gemeldet werden können. Stadtrat Borner ergänzt, dass es auch auf der Homepage der Stadt Karlsruhe die Möglichkeit gibt, Mängel zu melden. Stadtrat Wohlfeil gibt zu bedenken, dass für die Einrichtung von Wegen für Inliner und Hoverboards rechtliche Bestimmungen zu beachten sind.

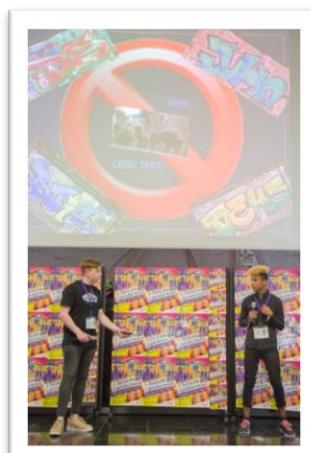
So geht es weiter:

Isabel Kasalo von der Fachstelle für Jugendbeteiligung wird einen Kontakt zum Tiefbauamt vermitteln für die weitere Bearbeitung des Themas „Fahrbahnmarkierungen“. Barbara Ebert vom stja wird die rechtliche Situation bezüglich Inliner- und Hoverboardwegen prüfen.

FreeWalls für Graffiti und TapeArt

Nils Riedel und Tyrone Nyarko setzen sich für mehr Freewalls, die legal besprüht werden dürfen, ein. Es gebe zwar einige Wände in Karlsruhe, die jedoch bereits mit guten Graffitis gestaltet sind, diese möchten die Jugendlichen aus Respekt nicht übersprühen. Auch für weitere Formen der Straßenkunst, wie z.B. TapeArt oder Acrylmalerei fehlten in Karlsruhe Flächen. Die beiden jungen Künstler zeigten mit Fotos gelungene Beispiele von StreetArt, die sich von illegalen Schmierereien deutlich unterschieden. Auch zum Einüben der Techniken fehlten Möglichkeiten und Flächen.

Der Vertreter der mobilen Jugendarbeit, Norbert Zimmermann,



4. Karlsruher Jugendkonferenz

verwies auf das Jugendzentrum Combo als Anlaufstelle. Rudi Kloss vom stja merkte an, dass auch in vielen Kinder- und Jugendhäusern Möglichkeiten zum Sprayen bestünden, eventuell könnten beim Otto D. mobile Wände aufgestellt werden.

So geht es weiter:

Stadtrat Wohlfeil nimmt das Thema zur Diskussion in die KULT-Fraktion des Gemeinderats mit. Isabel Kasalo wird die beiden Jugendlichen bei der Kontaktaufnahme zum Combo und zu den Jugendhäusern des stja unterstützen.

„Calisthenics“ – Bewegung für alle in den Geroldsäckern



Von einer „Calisthenics“-Anlage in der Nähe des „Blauen Hauses“ versprechen sich Jugendliche aus den Geroldsäckern mit einfachen Trainingsmöglichkeiten für Jung und Alt die Förderung des Zusammenhalts im Stadtteil. „Calisthenics“ ist ein körperliches Training, für das nur wenige Stangen benötigt werden, an denen man mit dem eigenen Körpergewicht Spannung aufbaut. Einen Standplatz für eine solche Anlage haben die Jugendlichen bereits vorgeschlagen.

Das Anliegen und besonders der gener-

tionenübergreifende Ansatz werden von den Anwesenden aus Politik und Verwaltung wohlwollend aufgenommen, allerdings mit dem Hinweis, dass eine Umsetzung einen etwas längeren Planungsprozess voraussetzt.

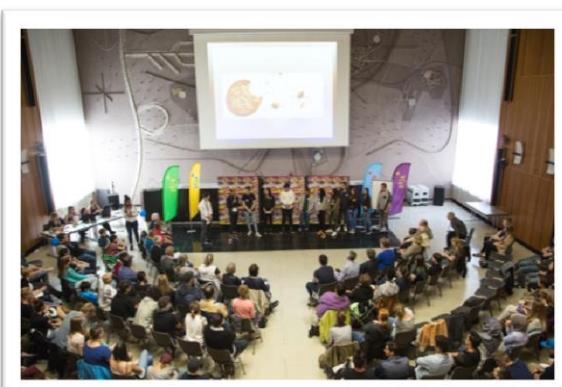
So geht es weiter:

Frau Thorman vom Migrationsbeirat und Stadträtin Moser sagen ihre Unterstützung zu, Isabel Kasalo vermittelt den Kontakt.

Ein größeres Kinder- und Jugendhaus für die Nordweststadt

Besucher*innen des KJH Nordweststadt schildern ihre Erfahrungen beim Besuch des Jugendhauses. Größter Kritikpunkt neben der Größe ist dabei die Angliederung an die Werner-von-Siemens-Schule. Letzteres führt unter anderem dazu, dass die Räume von den Jugendlichen nicht mitgestaltet werden dürfen und dass das Jugendhaus am Wochenende nicht geöffnet wird.

Rudi Kloss vom stja gibt zu bedenken, dass eine schnelle Lösung nicht gefunden werden kann und verweist auf Alternativen, wie beispielsweise den Aktivspielplatz in der Nordweststadt. Er sichert den Jugendlichen jedoch zu, sich im Rahmen der Stadtteilplanung für die Belange der Jugendlichen einzusetzen.



So geht es weiter:

Isabel Kasalo wird mit den Jugendlichen und den Mitarbeitenden im KJH Nordweststadt an der Möglichkeit einer Kooperation zwischen Jugendhaus und Aktivspielplatz arbeiten.

Afghanische Jugendliche fürchten Abschiebung

Vier junge Geflüchtete aus Afghanistan zeigen mittels eines Films ihre Ängste vor einer Abschiebung. Sie befürchten, dass sie mit Erreichen der Volljährigkeit nicht mehr in Deutschland bleiben können, obwohl sie hier eine Berufsausbildung machen wollen.



Zum Schluss stellen sie direkt an Oberbürgermeister Mentrup die Frage: „Wie können Sie sich dafür einsetzen, dass Baden-Württemberg nicht mehr nach Afghanistan abschiebt?“

OB Mentrup macht zu Beginn seiner Antwort deutlich, dass er sich nicht grundsätzlich für eine Beendigung der Abschiebungen nach Afghanistan einsetzen werde, da er hierbei nichts

bewirken könne. Er betont jedoch, dass es wichtig sei, jeden Einzelfall zu prüfen. Er zeigt sich erbost darüber, dass es Fälle gibt, bei denen junge Geflüchtete abgeschoben werden, obwohl sie einen Ausbildungsplatz haben. Er wird sich beim Minister für Soziales und Integration informieren.

So geht es weiter:

Der stja wird OB Mentrup zum JuKoCheck im Herbst einladen und ihn bitten, über den Kontakt zum Integrationsministerium zu berichten.

Jugendliche unter sich in Hagsfeld

Sich auch außerhalb des Jugendhauses ungezwungen treffen zu können, wünscht sich eine Gruppe von Hagsfelder Jugendlichen. Sie haben schon verschiedene Plätze ausprobiert, aber keinen passenden Ort gefunden, der auch bei schlechtem Wetter etwas Schutz bietet. Sie wollen deshalb Unterstützung bei der Realisierung eines Unterstandes, beim Bau möchten sie auch mithelfen.

Frau Breitenbach-Koch vom Gartenbauamt bietet ihre Unterstützung bei der weiteren Bearbeitung des Anliegens an, Norbert Zimmermann (Mobile Jugendarbeit) schlägt noch vor, einen Sponsor für eine Containerlösung zu suchen.



So geht es weiter:

Isabel Kasalo unterstützt gemeinsam mit den Mitarbeitenden des KJH „Blaues Haus“ die Gruppe bei der Weiterarbeit an ihren Plänen, um diese dann dem Gartenbauamt vorzustellen zu können.

„FC Gero“ - Erneuerung des Bolzplatzes am „Blauen Haus“

Der Bolzplatz neben dem „Blauen Haus“ wurde mit Beteiligung von Jugendlichen gebaut und von diesen regelmäßig genutzt. Mittlerweile ist er in die Jahre gekommen, auf dem Spielfeld

ragen Wurzeln aus dem Boden und die Tornetze sind kaputt. Außerdem wünschen sich die Jugendlichen einen höheren Zaun und Licht für die dunkle Jahreszeit.



Frau Breitenbach-Koch vom Gartenbauamt sagt zu, sich um die Wurzeln auf dem Spielfeld zu kümmern. Sportbürgermeister Lenz regt an, dass der „FC Gero“ eine Bolzplatzmeisterschaft austrägt, um dadurch auch Geld für die Umsetzung der anderen Anliegen zu sammeln. Er selbst würde von einer „Bolzplatzliga“ träumen.

So geht es weiter:

Isabel Kasalo stellt den Kontakt zum Gartenbauamt her.

„Insight of the Inside“ – ein Kunstprojekt des queeren Jugendzentrums LA VIE

Besucher*innen des LA VIE möchten mit einem Kunstprojekt die Toleranz für LSBTTIQ- Jugendlichen fördern. Auf öffentlichen Plätzen sollen Vitrinen aufgestellt werden, in denen sich Koffer befinden, die einerseits das für alle sichtbare Äußere eines Menschen und andererseits das Innenleben mit allen Gefühlen und Emotionen darstellen soll. Die Jugendlichen werben für Unterstützung ihres Projekts.

Die Idee wird von den Anwesenden aus Politik und Verwaltung positiv aufgenommen. OB Mentrup schlägt vor, öffentliche Orte zu wählen, die von vielen Menschen besucht werden, wie beispielsweise der Hauptbahnhof, das Rathaus oder das ZKM.

So geht es weiter:

Frau Thormann vom Migrationsbeirat möchte mithilfe der Freien Wähler das LA VIE bei der Umsetzung des Projekts unterstützen. Bei einem Treffen sollen Kooperationsmöglichkeiten abgefragt werden.

Isabel Kasalo wird die Jugendlichen bei der Suche nach geeigneten Räumen unterstützen.



„Otto-D.“ bewegt

Jonglage, Artistik, Feuerkunst, Parkour und Dirtbike sind nur einige der Bewegungskünste, die Jugendliche im Spiel- und Aktionspark „Otto D.“ ausüben. Das Gelände des Otto-Dullenkopf-Parks geht nun in eine weitere Planungsphase. In die Planungsprozesse möchten sich die Jugendlichen einbringen und wünschen sich ein Mitspracherecht, um aus dem „Otto D.“ ein ganzjähriges Zentrum der Bewegungskultur zu machen.

Elisabeth Peitzmeier, die Geschäftsführerin des stja, unterstützt den Wunsch der Jugendlichen, einbezogen zu werden und freut sich auf deren Ideen und Engagement.



So geht es weiter:

In einem Termin nach den Pfingstferien mit Frau Beck (Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft) werden die Möglichkeiten der Beteiligung mit den Jugendlichen besprochen.

Eine neue Location für das Fan-Projekt

Aufgrund der Neubebauung des C-Areals in der Nordstadt muss das Fan-Projekt spätestens 2019 aus seinen Räumen ausziehen. Besucher des Fanprojekts stellen vor, welche Anforderungen ein neuer Standort zu erfüllen hätte und werben dafür, möglichst bald einen neuen Treffpunkt für jugendliche KSC-Fans in Stadionnähe zu bekommen.

Elisabeth Peitzmeier und Bürgermeister Lenz erläutern, dass bereits verschiedene Standorte für ein neues Fanprojekt geprüft werden.

So geht es weiter:

Die Jugendlichen werden über die Ergebnisse der Suche nach neuen Räumen informiert.



Ausblick:

Alle Anliegen der Jugendlichen haben eine positive Resonanz bei Politik und Verwaltung gefunden. Einzelne Prozesse konnten bereits angestoßen werden. Die Überprüfung der Ergebnisse wird beim „JuKo-Check“ im Herbst 2017 stattfinden.

4. Karlsruher Jugendkonferenz

Auf der Homepage www.karlsruherjugendkonferenz.de wird es fortlaufende Informationen zu den einzelnen Anliegen geben. Dort wird auch ein Film über die Jugendkonferenz abrufbar sein.

Projektleitung: Barbara Ebert (b.ebert@stja.de /Tel. 0721-1335614)

Fachstelle für Jugendbeteiligung: Isabel Kasalo (i.kasalo@stja.de /Tel.01511-59645409)

JuKo-Team: Danae Antonatou, Dominic Henning, Haris Antonatos, Joanna Meme, Kai Müller, Kim Lippoth, Levin Rösler, Lisa Adam, Michelle Schröder, Milah McKeverne, Nicolas Horn, Nils Riedel, Rifat Topluggedik, Samuel Kern, Tyrone Nyarko

Gefördert mit Mitteln des Bundesprogramms „Partnerschaft für Demokratie“.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Stand: Juni 2017

Die 5. Karlsruher Jugendkonferenz am 3. März 2018 - ein Überblick über die Ergebnisse -



Die Karlsruher Jugendkonferenz hat sich als bedeutende Plattform für Jugendbeteiligung in Karlsruhe etabliert. Über 100 Jugendliche folgten der Einladung des stja ins Rathaus, um ihre Anliegen und Ideen, aber auch Kritikpunkte zu präsentieren und mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung sowie anderen Jugendlichen zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Unterstützt wurden die Gruppen bei der Vorbereitung von der Fachstelle für Jugendbeteiligung des stja.

Bürgermeister Martin Lenz, der alle Anwesenden begrüßt, zeigt sich sehr erfreut über das Engagement der Jugendlichen.

Die Vorbereitung des Ablaufs und die Moderation lagen auch in diesem Jahr vollständig in den Händen des „JuKoTeams“, in dem sich 18 Jugendliche engagierten und so zum Gelingen der 5. Karlsruher Jugendkonferenz beitrugen.

Die Ideen und Anliegen

Für den Erhalt des Pfadfindergartens in Hagsfeld

Die Mitglieder des Pfadfinderstamms „Calapallo“ treffen sich zu ihren Gruppenstunden und für weitere Aktivitäten in einem Garten in Hagsfeld. Der Pachtvertrag für diesen Garten wird immer nur befristet abgeschlossen, längerfristige Planungen sind deshalb nur schwer möglich. Durch die Entwürfe für den Bau einer Umgehungsstraße sehen die Pfadfinder*innen ihren Garten bedroht. Eine der Planungsvarianten würde dazu führen, dass die Gruppe den Garten räumen müsste. Die Mitglieder des Pfadfinderstamms „Calapallo“ möchten deshalb gemeinsam mit der Stadt nach einer langfristigen Lösung suchen. Ein neues Naturgrundstück sollte sich möglichst in der näheren Umgebung befinden, da die meisten der jungen Pfadfinder*innen die benachbarte Waldorfschule besuchen.

So geht es weiter:

Stadt Erik Wohlfeil (KULT) sagt seine Unterstützung zu für den Fall, dass das Grundstück geräumt werden muss.

Die Pfadfindergruppe stellt ihr Anliegen in der Vollversammlung des stja vor.



5. Karlsruher Jugendkonferenz

Abifeiern im Schlossgarten



Abifeiern im Schlossgarten

Nach der letzten schriftlichen Abiturprüfung treffen sich die Schüler*innen im Schlossgarten zu einer nicht organisierten Feier. Da die Anzahl der Feiernden in den letzten Jahren immer größer wurde, forderte das Staatliche Liegenschaftsamt vom Arbeitskreis Karlsruher Schülervertreter (AKS), dass mobile Toiletten auf Kosten des AKS aufgestellt werden. Der AKS ist jedoch nicht Veranstalter dieser Feier und ruft auch nicht dazu auf, sich im Schlossgarten zu treffen. Die Kosten für die Toiletten in Höhe von ca. 700 € betragen über ein Drittel des Budgets des AKS, das für die Vernetzung von Schüler*innen gedacht ist. Einer der Sprecher des AKS, Finn Hampel, möchte deshalb gemeinsam mit der Stadt nach einer Lösung suchen, die den AKS weniger belastet.

So geht es weiter:

Dr. Björn Weiße, Leiter des Ordnungsamtes, bietet an, ein informelles Gespräch mit dem AKS zu führen. (*Das Gespräch fand am 26. April 2018 statt.*)

Bürgermeister Lenz sagt eine Kostenübernahme für die Toiletten durch die Stadt zu.

Bolzplatz „Oberreuter Loch“

Im Oberreuter Grünstreifen gibt es einen Bolzplatz, der jedoch nur Tore ohne Netze, keine Umzäunung und keine Bänke hat. Zudem geht mitten durch das Spielfeld ein Trampelpfad und die Wiese sei oft von Hundehaufen verschmutzt. Auch störe der eine oder andere Maulwurfshügel. So mache Fußball spielen keinen Spaß, postuliert eine Gruppe Jugendlicher aus dem Stadtteil. Sie wünscht sich die Sanierung des Bolzplatzes und bietet ihre Mithilfe dazu an.

So geht es weiter:

Stadträte Thomas Hock (FDP) und Michael Borner (GRÜNE) sowie Bürgermeister Lenz sagen ihre Unterstützung zu. Nach einer Anfrage ans Gartenbauamt soll vor Ort an dem Anliegen weiter gearbeitet werden, hierbei werden die Jugendlichen von Mitarbeitenden der „Weißen Rose“ unterstützt.

Der Bürgerverein Oberreut nimmt Kontakt zur „Initiative Erhaltet die Hundebeutel“ auf.



Teilhabe am Nachtleben

In einem Projekt untersuchten Jugendliche mit Fluchterfahrung und Jugendliche mit Handicap die Einlassbedingungen in Karlsruher Bars und Nachtclubs.



Sie wurden dabei vom Verein „Künstler ohne Grenzen“ unterstützt. Lisa Zingraff, eine Projektteilnehmerin und selbst sehbehindert, berichtet, dass die Jugendlichen oftmals grundlos abgewiesen werden. Dies empfinden sie als diskriminierend. Die Jugendlichen wünschen sich Unterstützung in ihrem Anliegen, gleichberechtigt am Karlsruher Nachtleben teilnehmen zu können.

So geht es weiter:

Stadtrat Lüppo Cramer (KULT) und Dr. Björn Weiße (Ordnungs-

5. Karlsruher Jugendkonferenz
amt) signalisieren ihre Unterstützung bei Gesprächen mit Clubbetreibern.

Beteiligung an der Innenstadtentwicklung

Im Projekt der Stadt Karlsruhe „Innenstadt von Morgen aus Sicht der Studierenden“ werden Studierende aktiv in die Ideenfindung zur künftigen Entwicklung der Karlsruher City eingebunden. Die Sprecherin des Arbeitskreises Karlsruher Schülervertreter (AKS), Esra Eroglu fordert die Mitsprache von



Zukunft Innenstadt



Schüler*innen ein, da auch für sie die Innenstadt ein wesentlicher Teil ihrer Lebenswelt ist.

So geht es weiter:

Am 25. April fand bereits ein Gespräch während einer AKS-Sitzung mit Frau Höltzel (Dezernat1), Herrn Fulda (Amt für Stadtentwicklung), Herrn Meyer (Wissenschaftsbüro) sowie Barbara Ebert und Isabel Kasalo (stja) statt, bei dem erste Ideen für eine Beteiligung von Schüler*innen angedacht wurden. Die Beteiligten bleiben darüber im Austausch.

Genderneutrale Toiletten

Eine Gruppe Jugendlicher, die das queere Jugendzentrum „LA VIE“ besucht, fordert genderneutrale im öffentlichen Raum, in Schulen und in Jugendzentren. Genderneutrale Toiletten, auch Unisex-Toiletten genannt, sind öffentliche Toiletten, die von allen Personen unabhängig ihrer geschlechtlichen Identität genutzt werden können.

So geht es weiter:

Dr. Björn Weiße (Ordnungsamt) erklärt, dass das Thema bei der Stadt bereits im Blick sei.

Elisabeth Peitzmeier, Geschäftsführerin des stja, sagt zu, dass gemeinsam mit den Jugendlichen nach Umsetzungsmöglichkeiten im stja gesucht wird.



„Wir fahren lieber FAIR als SCHWARZ“

Die Kosten und Bedingungen von ScoolCard, Ausbildungskarte und Studikarte des Karlsruher Verkehrsverbundes hat eine Gruppe von Jugendlichen, die das Kinder- und Jugendzentrum Oststadt besuchen, näher unter die Lupe genommen. Dabei stellten sie fest, dass diese sehr unterschiedlich ausfallen. Sie fordern nun eine Angleichung der verschiedenen Tickets.



So geht es weiter:

Aufgrund der komplexen Tarifstruktur können die Fragen der Ju

gendlichen nicht während der Jugendkonferenz geklärt werden. Am 14. Mai 2018 findet von 17-19 Uhr ein KVV-Forum statt, bei dem die aufgeworfenen Fragen eingehend erörtert werden.

5. Karlsruher Jugendkonferenz

Parkplatznot an den Berufsschulen in der Südweststadt

In der Südweststadt befinden sich mehrere Berufsschulen, dazu in nächster Umgebung städtische Ämter, Krankenhäuser, der ADAC, das ZKM und viele Bürogebäude. Dies führt dazu, dass Parkplätze knapp und mittlerweile überwiegend bewirtschaftet sind. Für Schüler, die auf das Auto angewiesen sind, weil sie aus dem Umland kommend schlechte Straßenbahnanbindungen haben, wird das tägliche Parken deshalb teuer. Ein Vertreter des Arbeitskreises Karlsruher Schülervorsteher fordert mehr und günstige Parkplätze für Schüler*innen.

Dr. Björn Weiße (Ordnungsamt) antwortet darauf, dass er für dieses Problem keine Lösung vorschlagen kann, insbesondere Sonderparkplätze oder eine Parkscheibe für Schüler*innen seien im öffentlichen Raum rechtlich nicht möglich.

Engagement für mehr Umweltschutz

Lisa aus dem Stadtteil Wettersbach setzt sich für den Umweltschutz ein. Zum einen fordert sie die Umsetzung des Bildungsplans in den Schulen, zum anderen ein Plastiktütenverbot für Karlsruhe und mehr Dreck-weg-Wochen.

So geht es weiter:

Finn Hampel und Ingo Heide, Vertreter im Landesschülerbeirat, kümmern sich um das Thema Bildungspläne.



Isabel Kasalo (Fachstelle für Jugendbeteiligung) nennt Lisa Engagementmöglichkeiten in Jugendverbänden und beim stja, um ihre Anliegen weiter verfolgen zu können.

Ausblick:

Beim „JuKo-Check“ am 19. Juli 2018 wird der Stand der Umsetzung der Anliegen von Jugendlichen und Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung überprüft.

Auf der Homepage www.karlsruherjugendkonferenz.de wird es fortlaufende Informationen zu den einzelnen Anliegen geben. Dort wird in Kürze auch ein Film über die Jugendkonferenz abrufbar sein.

Projektleitung: Barbara Ebert (b.ebert@stja.de / Tel. 0721-1335614)

Fachstelle für Jugendbeteiligung: Isabel Kasalo (i.kasalo@stja.de / Tel. 01511-59645409)

Moderation: Danae Antonatou und Joanna Meme

JuKo-Team: Danae Antonatou, Dominic Henning, Esra Eroglu, Finn Hampel, Francisca Delgado, Haris Antonatos, Ingo Heide, Joanna Meme, Kai Müller, Laura König, Maria Lasalvia, Max Loch, Milah McKeeverne, Nicolas Horn, Nils Riedel, Rifat Topluggedik, Robert Kirbach, Tyrone Nyarko

Stand: Mai 2018

Die 6. Karlsruher Jugendkonferenz am 23. März 2019

Ein Überblick über die Ergebnisse



Auch in diesem Jahr versammelten sich zur 6. Karlsruher Jugendkonferenz wieder rund 100 Jugendliche auf Einladung des stja im Rathaus der Stadt Karlsruhe, um über vielfältige Interessen, Anliegen und Kritikpunkte zu sprechen. Gemeinsam mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, unterstützt von der Fachstelle Jugendbeteiligung, haben die Jugendlichen ihre Probleme vorgetragen sowie nach Lösungen gesucht. Neu war in diesem Jahr die Durchführung der Jugendkonferenz. Diskutiert und gearbeitet wurde in diesem Jahr an „Arbeitstischen“, auf denen die jeweiligen Probleme und Anregungen der Jugendlichen gemeinsam mit den städtischen Vertreter*innen mit Hilfe von Mind-Maps veranschaulicht wurden. So konnten sich die jeweiligen Vertreter*innen der Stadt, Verwaltung und Politik Themen zuordnen und gemeinsam mit den Jugendlichen erste Schritte abgesprochen werden, um die jeweiligen Ideen und Kritikpunkte umzusetzen. Moderiert wurde die Konferenz durch engagierte Jugendliche des „Juko-Teams“, die souverän durch die Veranstaltung führten und zu ihrem Gelingen beitrugen.

Die Ideen und Anliegen

Bolzplatz „Oberreuter Loch“

Zum zweiten Mal waren Jugendliche aus Oberreut bei der Jugendkonferenz, die sich nach wie vor für eine Verbesserung ihres Bolzplatzes einsetzen. Da nach der letzten Jugendkonferenz ihr Anliegen, die Sanierung des Bolzplatzes, nicht umgesetzt wurde, nahmen sie dieses Jahr einen neuen Anlauf.

So geht's weiter:

Lüppo Cramer von der KULT-Fraktion sowie weitere Kommunalpolitiker*innen übernahmen die „Patenschaft“ und sagten ihre Unterstützung zu. Tornetze, ein neuer Bodenbelag und ein Zaun sind im Gespräch. Es wurde direkt für den Tag nach der Jugendkonferenz eine Ortsbegehung vereinbart, um die Probleme in Augenschein zu nehmen. Herr Cramer selbst gab sich optimistisch, dass das Problem nun gelöst werden kann.





Parkour Halle – NCO

Die Parkour Halle beim NCO Club ist stark veraltet und könnte ein Sicherheitsproblem sein, monierten die Jugendlichen. Sie wollen Spenden für einen Umbau oder Sanierung der Halle sammeln, um ihren Sport sicherer und attraktiver zu machen und die Sportart „Parkour“ zu fördern. Problematisch ist, dass das Gelände rund um den NCO-Club in den nächsten Jahren bebaut werden soll. Die Jugendlichen suchen deshalb gemeinsam mit den städtischen Vertreter*innen nach einer Lösung, die Halle und somit den Sport in Karlsruhe zu erhalten.

So geht's weiter:

Es wurde ein erstes Treffen zur Hallenbesichtigung vereinbart und dieses auch von Vertreter*innen des Gemeinderates der Stadt Karlsruhe wahrgenommen, um sich selbst ein Bild vor Ort zu machen.

Sitzmöglichkeiten in Schulen

Die Gruppe setzt sich dafür ein, mehr Sitzmöglichkeiten in Schulen zu schaffen. Problematisch ist dies mit Hinblick auf den Brandschutz.

So geht's weiter:

Das Amt für Gebäudewirtschaft nimmt sich der Sache an, auf Grund der Komplexität des Brandschutzes werden aber wohl individuelle Lösungen pro Schule erforderlich sein.

Calisthenics Anlage – Blaues Haus

Für eine Verbesserung des Geroldsäcker Sportplatzes setzen sich Jugendliche ein, die die Sportart Calisthenics ausüben. Konkret ging es ihnen um Wasserspender am Sportplatz sowie eine Erweiterung des Sportgeländes, um mehr Jugendliche von dieser Sportart begeistern zu können.

So geht's weiter:

Herr Michael Haug (KULT) erklärte, dass es bereits konkrete Ideen gibt, wie es mit diesem Projekt weitergehen soll. Zum einen soll das Gartenbauamt informiert werden, zum anderen wollen die Jugendlichen in naher Zukunft einen Verein für Calisthenics gründen sowie ein Jugendforum dazu abhalten.



Fridays for Future



Die Jugendlichen rund um Fridays for Future waren mit dem Anliegen bei der Jugendkonferenz, Umweltschutz an Schulen mehr zu thematisieren. Weiterer Diskussionsbedarf seitens der Jugendlichen bestand hier auch beim Thema Konsequenzen und der Umgang an den Schulen mit den Freitagsdemos der Schüler*innen und Jugendlichen.

So geht's weiter:

Herr Frisch vom Schul- und Sportamt möchte sich mit den Schulleiter*innen in Verbindung setzen, um eine gemeinsame Lösung zu finden, welche für beide Seiten akzeptabel ist. Des Weiteren möchte Herr Frisch dadurch die Kommunikation zwischen Schulleiter*innen und Jugendlichen verbessern.

Fotovoltaikanlagen

Den Jugendlichen, die mit dem Thema Fotovoltaikanlagen an der Jugendkonferenz teilgenommen haben, geht es um eine grünere und energieeffizientere Stadt. Dabei sollen auf Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden verstärkt Fotovoltaikanlagen zum Einsatz kommen und beispielsweise Dächer begrünt werden.

So geht's weiter:

Die Jugendlichen wurden informiert, dass bereits ein Gesetz vorhanden ist, welches die Installation von Fotovoltaikanlagen auf neuen oder zu renovierenden Gebäuden vorsieht. Die Begrünung von Dächern sei aber noch ein Problem. Daran wird derzeit stadtintern aber noch gearbeitet.



Fahrradständer auf der Kaiserstraße



Die Gruppe, die sich mit dem Thema Fahrradständer beschäftigte, hatte das Anliegen, das auf der Kaiserstraße mehr Möglichkeiten zum Abstellen von Fahrrädern geschaffen werden.

So geht's weiter:

Michael Borner (Grüne) will sich dafür einsetzen, mehr Fahrradständer aufzustellen sowie diese durch den Umbau der Kaiserstraße erstmal nicht im Boden zu verankern.

Barrieren in der Innenstadt

Diese Gruppe Jugendlicher forderte, mehr öffentliche Toiletten, übersichtlichere Stadtpläne, größere Straßenschilder und farbige Mülleimer zu schaffen. Kurz: Karlsruhe soll bunter und barrierefreier werden.

So geht's weiter:

Ab Ostern soll bereits ein neuer, digitaler und übersichtlicher Stadtplan verfügbar sein. Konkret sollen auch weitere Jugendliche mit Behinderung kontaktiert und mit diesen weiter an der Barrierefreiheit in Karlsruhe gearbeitet werden.



Mülltrennung in der Innenstadt

Das Thema Mülltrennung beschäftigte diese Gruppe Jugendlicher. Es gibt zum einen zu wenige Mülleimer und zum anderen soll der Müll in der Innenstadt zukünftig auch besser getrennt werden.

So geht's weiter:

Mitarbeiter*innen vom Amt für Abfallwirtschaft will sich nach Erfahrungen in der Mülltrennung in anderen Kommunen erkundigen. Danach soll realistisch überlegt werden, in wie weit man Mülltrennung in Karlsruhe umsetzen kann. Auch Herr Hoyem erklärte sich bereit, die Gruppe zu unterstützen. Daneben gibt es inzwischen (Mai 2019) eine Anfrage der FDP an die Stadtverwaltung, ob und wie eine Mülltrennung im Stadtgebiet realisierbar wäre.

Skateparks

Die Skateplätze in Karlsruhe sind heruntergekommen und in Teilen nicht benutzbar, wie die Gruppe der Skater*innen auf der Jugendkonferenz darstellte. Ihre Forderung bezog sich vor allem auf die Erneuerung der bestehenden Skateplätze.

So geht's weiter:

Pate dieser Gruppe ist Erik Wohlfel (KULT), der sich gemeinsam mit den Jugendlichen zum Ziel gesetzt hat, eine Projektgruppe mit Nicolai Friedrich (stja-Vorstand) zu gründen. Darüber hinaus könnte ein Dachverband für Skater*innen gegründet sowie feste Ansprechpartner*innen in der Skaterszene sowie der Verwaltung etabliert werden.

Events und Kunst

Konkrete Ansätze gibt es bisher noch nicht. Das Kulturbüro erklärt, dass es die Jugendlichen bei Aktivitäten in Kunst und Events in den Innenstadt gerne unterstützt.

Ausblick Jugendkonferenz:

Beim „JuKo-Check“ am 04. Juli 2018 wird der Stand der Umsetzung der Anliegen von Jugendlichen und Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung überprüft.

Projektleitung: Isabel Kasalo (i.kasalo@stja.de) /Tel. 0721 133 56 19

Fachstelle für Jugendbeteiligung: Nicolai Börckel (n.boerckel@stja.de) /Tel. 0176 34545713

Moderation: Julia Ackermann, Hanna Eisen

JuKo-Team:

Franci, Julia, Markus(Junge Union), Anton, Hanna, Rifat, Alex, Nick, Nico, Thorsten(für neuen Film), (Jusos), Lara, Isabel

Stand: Mai 2019

